

Abschlussbericht

Plan International Deutschland e. V.
Bramfelder Str. 70 22305 Hamburg
Telefon 040 – 611 400 Fax 040 – 611 40 140
www.plan-deutschland.de info@plan-deutschland.de

Guinea

Brunnen für Guinea

GIN0039

Berichtszeitraum: Oktober 2003 bis Oktober 2007



Wasserholen an einer Quelle ist oft ein Balanceakt.

Die Trinkwasserversorgung stellt eine große Herausforderung für die Menschen in Waldguinea, im äußersten Südosten Guineas, dar. Vor allem Frauen und junge Mädchen haben die Aufgabe, ihre Familien mit Wasser zu versorgen. Häufig müssen sie weite Strecken bis zur nächsten Wasserstelle zurücklegen.

Viele Brunnen in Guinea sind einfache Gruben, in denen sich Oberflächenwasser sammelt. Das Wasser ist oft so stark verschmutzt, dass mit ihm Krankheiten wie Cholera, Diarrhöe und Wurmerkrankungen übertragen werden.

Projektdurchführung

Plan und seine Partner führten zwischen Juli 2003 und Oktober 2007 ein Projekt zur Verbesserung der Wasserversorgung in den Distrikten Kissidougou, Gueckedou, Macenta, N'zerekore und Yomou durch. Ein Großteil der Baumaßnahmen fand in ländlichen Gebieten statt.

In der Planungsphase des Projektes ermittelte Plan gemeinsam mit lokalen Nichtregierungsorganisationen die Gemeinden, die am dringendsten einen Ausbau der Trinkwasserversorgung benötigten. Für die weitere Planung und Durchführung der Maßnahmen gründeten die ausgewählten Gemeinden Wasserkomitees.

Die Wasserkomitees hatten während der Projektphase die Aufgabe, die benötigten Fördergelder und Materialien für den Brunnenbau zu verwalten. Eine weitere Aufgabe über die Beendigung des Projektes hinaus ist, Wassergeld (kleine Beträge, die die Bewohner entrichten) einzunehmen, um Wartungen und Reparaturen zu ermöglichen. Durch die Weiterarbeit der Wasserkomitees ist der Betrieb der Brunnen auch in Zukunft gesichert.

Auf Grundlage hydrologischer Gutachten sowie der Wünsche der Gemeindemitglieder ermittelte Plan geeignete Stellen für die Brunnen. Den Bau führten lokale Firmen durch, die durch ein Ausschreibungsverfahren bestimmt wurden.

Brunnenarten

Im Laufe des Projektes ergaben sich einige Änderungen bei Planung und Bau der Brunnen. Von den ursprünglich geplanten 65 Ziehbrunnen mit Winde wurden zunächst 40 Brunnen fertig gestellt. Danach entschieden sich Plan und die Gemeinden aufgrund hydrologischer Gutachten, des Absinkens des Wasserspiegels sowie aus hygienischen Gründen andere Brunnenarten mit längerer Lebensdauer zu bauen.

Ein Ziehbrunnen besteht aus einem Schacht, der bis mindestens vier Meter unter den Grundwasserspiegel ausgehoben wird. Der Schacht wird durch Betonwände stabilisiert. Außerdem erhält der Brunnen eine Betonplatte als Abdeckung zum Schutz vor Verschmutzungen. Durch eine kleine Öffnung kann das Wasser an einer Winde empor gezogen werden. Diese Brunnen sind relativ preiswert und einfach auszuheben. Sie haben jedoch den Nachteil, dass das Wasser schnell verschmutzt.

Durch das Anbringen einer Handpumpe wird die Handhabung erleichtert und die Leistung erhöht. Deshalb wurden



an 8 Brunnen Handpumpen statt Winden installiert.

Tiefbohrbrunnen sind aufgrund ihrer Tiefe von fast 40 Metern vor Verunreinigungen geschützt. Sie können mindestens doppelt so lange in Betrieb bleiben wie einfache Brunnen. Mit einem Tiefbohrbrunnen werden mindestens 400 Menschen mit Trinkwasser versorgt. Ein Ziehbrunnen versorgt im Vergleich dazu nur ungefähr 50 Menschen. In mehreren Gemeinden wurden deshalb Tiefbohrbrunnen ausgehoben. Die Kosten dieser Brunnen sind knapp dreimal so hoch wie die Kosten der einfachen Ziehbrunnen. Auch die Bauzeit der Tiefbohrbrunnen beträgt mehr als das Dreifache.

Plan und seine Partner erschlossen außerdem natürliche Quellen. Deren Wasser wird in einem Sammelbecken aufgefangen. Ein Leitungssystem verteilt das Wasser in die umliegenden Dörfer.

Insgesamt werden im Rahmen des Projektes folgende Wasserversorgungsstellen errichtet sein:

- 40 Ziehbrunnen mit Winde
- 8 Brunnen mit Handpumpe
- 24 Tiefbohrbrunnen
- 7 überbaute Quellen
- 11 Wasserversorgungssysteme verbunden mit einer oder mehreren Wasserversorgungsstellen

Nicht an allen Stellen konnte der begonnene Brunnenbau zu Ende geführt werden. Schwierige Wetter-, Boden- und Grundwasserbedingungen waren hierfür ausschlaggebend. Währungsschwankungen des Dollars und des guineischen Francs und damit verbundene starke Währungsverluste verteuerten die Projektabwicklung zusätzlich.

Auswirkungen des Projektes

Die neuen Wasserversorgungsstellen erleichtern den Menschen den Zugang zu sauberem Wasser. Die gute Qualität des Wassers und die kürzeren Wege steigern den Lebensstandard in den Gemeinden und haben einen positiven Einfluss auf die Gesundheitssituation der Kinder und ihrer Familien.

Bisher haben die Mädchen und Frauen viel Zeit und Kraft aufbringen müssen, um Wasser für die Familie zu holen. Durch die zentrale Lage der Brunnen und ihre hohe Förderungsleistung reduziert sich dieser Aufwand deutlich.

Beteiligung und Nachhaltigkeit

Für den Bau der Brunnen stellten die Gemeindemitglieder Baumaterialien, ihre Arbeitskraft sowie Verpflegung und Unterkunft für die Facharbeiter zur Verfügung. In Schulungen erlangten die Gemeindemitglieder Kenntnisse über den Zusammenhang von sauberem Trinkwasser, Hygiene und Gesundheit. Sie lernten auch, Krankheiten wie Cholera und Ruhr rechtzeitig zu erkennen. Die Ausbreitung dieser Krankheiten kann so frühzeitig verhindert werden.

Besonders die Mädchen und Jungen beteiligten sich aktiv an der Durchführung des Projektes. Sie waren bei den Treffen der Wasserkomitees dabei und teilten ihre Wünsche mit. So wurde beispielsweise beim Bau der Brunnen darauf geachtet, dass diese auch problemlos von Kindern benutzt werden können. Frauen, die etwa ein Drittel der Mitglieder der Wasserkomitees stellen, nahmen an allen Projektphasen teil.

Die Einbeziehung und Mitarbeit der Gemeindemitglieder von der Planung bis zum Projektende führt dazu, dass sie die Verantwortung für die Instandhaltung der Brunnen übernehmen. Sie sind außerdem motiviert, sich auch zu anderen Themen in die Gemeindegarbeit einzubringen und die Gemeinde nach ihren Bedürfnissen mitzugestalten.



Die Winde am Ziehbrunnen erleichtert den Kindern das Wasserholen.

Dauer des Projektes und Gesamtausgaben

Durch das hohe Spendenaufkommen konnten statt der geplanten 65 Brunnen, 72 Brunnen gebaut werden. Dafür wurden im gesamten Projektzeitraum umgerechnet rund 531.360 Euro ausgegeben. Sämtliche Kosten des Projektes sind damit bereits gedeckt. Letzte Arbeiten an den Brunnen werden voraussichtlich bis Juni 2008 abgeschlossen sein.

Kindorientierte Gemeindeentwicklung

Mit diesem Ansatz begegnet Plan der Kinderarmut und den Kinderrechtsverletzungen. Neben allen am Projekt beteiligten Erwachsenen spielen auch die Kinder eine aktive und wichtige Rolle bei der Überwindung von Armut. Plan ermutigt die Mädchen und Jungen, ihre Potenziale zu entfalten und sich an der Gemeindeentwicklung zu beteiligen. Gerne schicken wir Ihnen hierzu ein ausführliches Informationspapier.



Vor der Überbauung der Quellen war das Wasser verunreinigt. Auch benötigte das Abschöpfen sehr viel mehr Zeit.



Bei der Überbauung der Quellen helfen alle aktiv mit.



Die überbaute Quelle spendet sauberes Wasser.



Eine Leitung führt das Wasser aus dem Wasserspeicher zur Verteilerstelle.



Große Maschinen kommen bei der Bohrung eines Tiefbohrbrunnens zum Einsatz.



Der Tiefbohrbrunnen ist durch eine Umzäunung vor Tieren geschützt.

Plan ist eine Kinderhilfsorganisation, die mit Kindern in 49 Partnerländern arbeitet. Ziel ist die Verbesserung ihrer Lebensqualität. Darum richtet sich Plans Programmarbeit auch an die Familien und Gemeinden des Kindes und befähigt sie, sich selbst zu helfen. Kinder, Frauen und Männer sind an Planung, Durchführung und Auswertung der Projekte beteiligt. Das politisch und konfessionell unabhängige Kinderhilfswerk wird von etwa einer Million Menschen aus 17 Industrieländern unterstützt. Bei Mehreinnahmen werden Spenden für andere dringende Plan-Projekte verwendet.